

Sommerliche Kompositionen verwöhnten Besucher

Hamminkeln. „Es gibt ja Menschen, die zeitlebens mental Italienurlauber waren – angesichts des deutschen Sommers ist das ja auch verständlich“, frotzelte der musikalische Leiter der Derik-Baegert-Gesellschaft Wolfgang Kostujak, bevor er die Bühne im Rittersaal von Schloss Ringenberg freigab für ein erfrischendes Sommerkonzert: Am Samstagabend war das Ensemble des Kammermusikfestivals Kloster Kamp zum ersten Mal zu Gast im Schloss und verwöhnte sein Publikum mit einem sommerlichen Kammerkonzert, das – passend zum Sommerwetter – unter dem Motto „Italienische Serenade“ stand.

Im voll besetzten Rittersaal, durch den ein lauer Sommerwind ging, brachten die hochkarätigen Musiker sommerlich-leichte Kompositionen von Igor Strawinski, Hugo Wolf und Peter Tschaikowski zu Gehör. Den Auftakt machten Koh Gabriel Kameda (Violine) und Alexander Hülshoff (Violoncello) mit Strawinskis „Suite Italienne für Violine und Violoncello“ – in dieser Zusammensetzung eine europäische Erstaufführung, wie Hülshoff sagte. Die recht moderne Komposition mischte italienische Lebenslust mit ruhigeren Passagen, Rasantes wechselte sich ab mit völlig Relaxtem – einem musikalischen „dolce far niente“

Im „Minuetto-Finale“ ballte sich dann die gesamte südländische Lebensfreude; das Finale war schwindelerregend gut gespielt. Auch das nachfolgende Streichquartett G-Dur op. 8 von Hugo Wolf machte Lust auf den Italienurlaub. „Es ist wunderbar leicht, freundlich und lebensbejahend“, meinte Alexander Hülshoff über die „Italienische Serenade“, bevor Aaron Berofsky (Violine), Ingo de Haas (Violine), Alfredo Zamarra (Viola) und Katharina Apel (Violoncello) Wolfs Komposition interpretierten. Das Quartett verbreitete wirklich Sommergefühl, es war leicht und vereinte musikalisch gesehen Sonne und Urlaub. Die Musiker spielten warm und weich, voller Lebenslust.

Der Höhepunkt des Konzerts war Tschaikowskis „Souvenir de Florence“, ein Streichsextett in d-moll. Koh Gabriel Kameda (Violine), Kathryn Votapek (Violone), Ulrich Eichenauer (Viola), Guy Ben-Ziony (Viola), Katharina Apel (Violoncello) und Marko Ylönen (Violoncello) interpretierten das kraftvolle, ausdrucksstarke Stück mit Inbrunst. Mit dem „Allegro vivace“ endete das Sextett opulent. Das Publikum applaudierte minutenlang, manch einer wiederholte immer wieder „War das schön“